

II.29

Verantwortlich handeln in Beruf und Gesellschaft

Wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen – Nächstenliebe

Gerd Wilke, Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



© RAABE 2020

© PeopleImages/E+

Was bedeutet Nächstenliebe? Was sagen andere Religionen hierzu? Und wie kann man sie im Alltag praktizieren? In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Lernenden mit diesen und weiteren Fragen zum Thema „Nächstenliebe“ auseinander. Sie erkennen, dass Nächstenliebe und die goldene Regel in allen Religionen eine zentrale Rolle spielen, und erarbeiten den Zusammenhang zwischen Selbst- und Nächstenliebe. Anhand von Vorbildern aus Geschichte und Gegenwart diskutieren sie ihre Einstellungen zum Thema und überlegen, wie jeder selbst aktiv werden kann.

KOMPETENZPROFIL

Dauer: 6 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: die goldene Regel sowie die Gebote der Nächsten- und Feindesliebe kennenlernen; den Zusammenhang von Nächstenliebe und Selbstliebe erkennen; Vorbilder der Nächstenliebe vorstellen; Beispiele für persönliches Engagement im Alltag finden

Thematische Bereiche: Nächstenliebe, Verantwortung

Medien: Texte, Bilder, Internet

Fachliche Hinweise

Warum geht das Thema die Schülerinnen und Schüler¹ an?

Stehe ich in der Bahn auf und biete meinen Platz dem älteren Herrn an? Helfe ich meinen Nachbarn beim Umzug? Und soll ich etwas für das Kinderhilfswerk spenden? Vor diesen und weiteren Fragen stehen Jugendliche immer wieder, wenn es um das Thema „Nächstenliebe“ geht. Deshalb ist es wichtig, über dieses zentrale Thema im Christentum und in der Ethik Jesu zu sprechen und die Schüler dafür zu sensibilisieren.

In den Lehrplänen wird gefordert, dass die Lernenden Aspekte des christlichen Menschenbildes aus der Botschaft Jesu Christi ableiten sollen. Sie verweisen auf das Gebot der Nächstenliebe und auf die Frage „Wie gehe ich mit meinen Mitmenschen um?“.

Nächstenliebe im Christentum, in anderen Religionen und in der Philosophie

Oft haben wir den Eindruck, dass unsere heutige Welt mehr durch Gewalt, Hass und Diskriminierung geprägt zu sein scheint. Toleranz, Akzeptanz und Liebe scheinen in den Hintergrund getreten zu sein – zumindest kommt es uns in der Wahrnehmung durch konventionelle und vor allem soziale Medien so vor. Dabei sind Liebe und der respektvolle Umgang mit unseren Mitmenschen durchaus universale Prinzipien, die in fast allen Religionen und Philosophien eine wichtige Rolle spielen. Die „goldene Regel“, d. h. anderen gegenüber so zu handeln, wie man selbst behandelt werden will, kommt in allen Weltreligionen vor. Im vorliegenden Beitrag werden hierfür exemplarisch Textstellen aus dem Judentum, dem Christentum, dem Islam, dem Buddhismus und dem Hinduismus vorgestellt. Auch in der Philosophie und insbesondere der Ethik spielen solche Regeln eine zentrale Rolle. Ähnlich wie die goldene Regel ist auch das Kant'sche kategorische Imperativ eine moralische Richtschnur für vernunftgeleitetes menschliches Handeln. Biblische Erzählungen wie die vom barmherzigen Samariter sowie die vor allem in der katholischen Tradition bekannte Legende von Sankt Martin sind ebenfalls prominente Beispiele für Nächstenliebe. Die bereits aus dem Alten Testament bekannte Forderung „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (3. Mose 19,18) setzt die Selbstliebe voraus. Es kann nur derjenige lieben, der sich auch selbst annimmt.

Zentrale Bibelstellen zur Ethik Jesu sind das Doppelgebot der Liebe und die Bergpredigt. In der Bergpredigt wird dabei das Gebot der Feindesliebe besonders hervorgehoben. Charakteristisch für das Handeln Jesu ist seine Hinwendung zu den Armen, Kranken und Ausgegrenzten. Diese Handlungen aus Nächstenliebe manifestieren sich in den Werken der Barmherzigkeit: Hungernden Speisen, Dürstenden zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke und Gefangene besuchen.

Beispiel der Nächstenliebe

Denkt man an Vorbilder der Nächstenliebe, assoziieren die meisten Menschen hiermit die heilige Mutter Teresa. Sie wurde als Anjezë Gonxhe Bojaxhiu 1910 in Mazedonien geboren. Schon in jungen Jahren schloss sie sich den „Schwestern der Jungfrau von Loreto“ in Irland an und begann 1929 die Ausbildung zur Novizin. Bald darauf wurde sie nach Kalkutta versetzt, wo sie im Rahmen ihrer Arbeit mit Verelenden und Hungernden in Kontakt kam. Sie gründete daraufhin 1950 die „Gemeinschaft der Missionarinnen der Nächstenliebe“ und verschrieb sich dem Ziel, den Leidenden vor Ort zu helfen. 1979 bekam sie für ihre Arbeit den Nobelpreis verliehen. Heute wird Mutter Teresa immer wieder auch kontrovers diskutiert – die Zustände in ihren Armenhäusern sollen hygienische Mängel aufgewiesen haben und schmerzlindernde Medikamente sollen verwehrt worden sein. Auch ihre radikale Ablehnung von Abtreibung und Verhütung sorgte für Kritik.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Etwas weniger bekannt als Mutter Teresa ist der evangelische Theologe und Begründer der Diakonie Johann Hinrich Wichern. Er lebte von 1808 bis 1881 und verschrieb sich im Alter von 24 Jahren der Nächstenliebe, als er im Rahmen seiner Arbeit als Lehrer einer Sonntagsschule Kontakt zu Jugendlichen aus armen Verhältnissen hatte. Im Jahr 1833 gründete er daher das Rauhe Haus, eine Einrichtung, in der benachteiligte Kinder und Jugendliche betreut wurden. Ziel war es, auch solchen Kindern familienähnliche Strukturen sowie die Möglichkeit einer Ausbildung zu bieten. Sein Modell zeigte Erfolg und wurde einige Zeit später auf das ganze Land ausgeweitet. Generell setzte sich der Theologe für benachteiligte Menschen ein. In einer Rede auf dem Evangelischen Kirchentag 1848 gab er den Anstoß zur Gründung der Inneren Mission und damit zur Gründung der modernen Diakonie.

Didaktisch-methodische Hinweise

Zum Einstieg und als Diskussionsgrundlage setzen sich die Schüler mit den Begrifflichkeiten „Nächstenliebe“, „Selbstliebe“, „goldene Regel“ und „kategorischer Imperativ“ auseinander. Dabei tauschen sie meist in Zweier- oder Kleingruppen ihre Meinungen aus. Hierbei ist wichtig, dass alle Meinungen respektiert werden und niemand persönlich angegriffen wird. Indem sie sich kritisch mit verschiedenen Standpunkten auseinandersetzen, werden sie sich ihrer eigenen Sichtweisen bewusst. Achten Sie bei der Arbeit mit Bibelstellen darauf, dass Sie die Texte in die heutige Zeit übertragen, damit sie für die Schüler verstehbar und relevant werden.

Hinweise zur Differenzierung

In leistungsschwächeren Lerngruppen kann M 4 ersatzlos gestrichelt werden, da der Vergleich von goldener Regel und kategorischem Imperativ von zentraler Bedeutung ist. Weiterhin kann das Material M 6 aus Zeitgründen weggelassen werden, falls die Erarbeitung der Bibelstellen in M 5 zu viel Zeit in der zweiten Stunde beanspruchen sollte.

Weiterführende Medien

- <https://ethik-heute.org/die-goldene-regel/>
Hier wird die goldene Regel erklärt und ihr Nutzen für das gesellschaftliche Leben herausgestellt.
- <https://www.sonntagblatt.de/bergpredigt>
Das ist ein gut verständlicher Überblicksartikel zum Aufbau und den Inhalten der Bergpredigt.
- <https://www.katholisch.de/artikel/458-ein-ergebnis-der-tat>
Hier geht es um Altruismus und Nächstenliebe, aber auch um die Motivationen, Menschen zu helfen.
- <https://www.katholisch.de/aktuelles-dossiers/naechstenliebe-unglaubliche-geschichten>
Beispiele für gelebte Nächstenliebe im Alltag. Ein Teil der Geschichten wird für eine gelenkte Internetrecherche in M 11 aufgegriffen.
- https://www.heiligenlexikon.de/BiographienT/Mutter_Teresa.htm
Hier finden Sie eine biografische Übersicht zum Leben Mutter Teresas.
- https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johann_Hinrich_Wichern.htm
Dies ist eine biografische Übersicht zum Leben Johann Hinrich Wicherns.



Auf einen Blick

Stunde 1/2

Nächstenliebe im Christentum und in anderen Religionen

Stundenziel: Die Lernenden erkennen, dass Nächstenliebe und goldene Regel Bestandteil aller großen Religionen sind, und erarbeiten anschließend den Zusammenhang zwischen Selbst- und Nächstenliebe.

- M 1 **Nächstenliebe im Christentum**
- M 2 **Die goldene Regel in verschiedenen Religionen**
- M 3 **Keine Nächstenliebe ohne Selbstliebe?**
- M 4 **Die goldene Regel und der kategorische Imperativ**

Benötigt: Dokumentenkamera oder PC/Beamer



Stunde 3

Wer ist mein „Nächster“? – Nächstenliebe in der Bibel

Stundenziel: Die Lernenden erarbeiten und stellen zur Nächsten- und Feindesliebe und setzen diese in Beziehung zur Botschaft vom barmherzigen Samariter.

- M 5 **Das Doppelgebot der Liebe und die Feindesliebe**
- M 6 **Die Werke der Barmherzigkeit – Welche sind das?**

Stunde 4/5

Berühmte Vorbilder

Stundenziel: Die Lernenden erarbeiten zunächst in Partnerarbeit Sachtexte zu Mutter Teresa und Johann Hinrich Wichern und stellen sich diese gegenseitig vor. Anschließend diskutieren sie über Einstellungen zur Nächstenliebe heute.

- M 7 **Vorbilder der Nächstenliebe: Mutter Teresa**
- M 8 **Vorbilder der Nächstenliebe: Johann Hinrich Wichern**
- M 9 **Vorbilder der Nächstenliebe: Steckbriefvorlage**
- M 10 **Wie sieht es heute mit Nächstenliebe aus? – Meinungen**

Stunde 6

Nächstenliebe heute

Stundenziel: Die Lernenden setzen sich mit Handlungen der Nächstenliebe auseinander und entwickeln ein Plakat zu eigenen Strategien.

- M 11 **Helden des Alltags – So gelingt Nächstenliebe**
- M 12 **Werden Sie aktiv! – Beispiele**
- M 1 **Methodenkärtchen „Galeriegang“**

Benötigt: PC mit Internetzugang oder Smartphones, ggf. Farbdrucker, Tonkarton oder Tapetenrolle, Scheren, Klebstoff



Nächstenliebe im Christentum

M 1

Aufgaben

1. Beschreiben Sie, was auf den Bildern zu sehen ist.
2. Erklären Sie, auf welche bekannten Erzählungen die Bilder verweisen, und fassen Sie die Inhalte kurz mündlich zusammen. Welches Thema ist beiden Geschichten gemeinsam?



© akg-images

Wie sieht es heute mit Nächstenliebe aus?

M 10

Oft wird den Menschen heute vorgeworfen, nur noch an sich selbst zu denken und nicht an die Not anderer. Stimmt das wirklich?

Aufgaben

1. Lesen Sie die Texte und fassen Sie die Inhalte kurz zusammen.
2. Vertreten Sie die Ansicht von Nico, Thomas oder Chantal? Positionieren Sie sich anonym mit einem Klebepunkt oder Kreidestrich auf der Tafel unter dem jeweiligen Namen.
3. Diskutieren Sie im Plenum: Haben Sie das Ergebnis der Umfrage so erwartet? Begründen Sie.



Nico

Nächstenliebe? Finde ich wichtig. Wie sonst soll man denn mit anderen Menschen halbwegs klarkommen, wenn man nicht ein wenig auf den anderen achtet? Ich muss aber gestehen: Ich mache nicht so viel. Wenn ich sehe, dass eine Schwangere im Bus einen Platz benötigt, gebe ich ihr mein Platz oder ich helfe meiner Nachbarin die Einkäufe in den dritten Stock. Und wenn ich sehe, wie viele Kinder leiden, dann spende ich 10 Euro ans Kinderhilfswerk. Das ist so meine Idee der Nächstenliebe. Ich habe aber großen Respekt vor den Menschen, die ihre Nächstenliebe in ganz großem Ausmaß leben und z. B. Flüchtlinge bei sich zu Hause aufnehmen.



Thomas

Meine Devise: „Wenn jeder an sich selbst denkt, ist an alle gedacht.“ Warum sollte ich mir Sorgen um andere machen – ich habe schließlich genug eigene Probleme am Hals. Was bringt es mir persönlich, wenn ich irgendwelche Flüchtlinge unterstütze oder Omas über die Straße helfe? Das kostet nur Zeit und Geld. Sollen sich doch die Menschen darum kümmern, die sowieso scheinbar besser wissen, wie man in diesem Land zurecht kommt. Meiner Meinung nach ist Nächstenliebe sowieso nur christlicher Quatsch, den sich die Kirche ausgedacht hat, um den normalen Menschen ein schlechtes Gewissen zu bereiten.



Chantal

Das christliche Gebot der Nächstenliebe ist zentraler Bestandteil meines Lebens. Auch für meine kleine Tochter ist es mir wichtig, dass ich ihr Nächstenliebe vorlebe. Mir geht es vor allem darum, mich einzubringen, nicht einfach nur zuzusehen. Geld oder Dinge zu spenden, ist natürlich gut, aber nach meinem Verständnis von Nächstenliebe noch nicht genug. Es ist wichtig, anderen Menschen eine Freude zu machen oder ihr Leid etwas zu mindern. Dabei ist es egal, ob ich einem Fremden gegenüberstehe oder meiner Familie. Meinen Jahresurlaub verbringe ich mit ein paar Freunden seit Jahren in Äthiopien. Hier helfen wir beim Bau von dringend benötigten Brunnen oder Schulen. In meiner Freizeit betreue ich Menschen im Altenheim – mache für sie Besorgungen oder höre ihnen einfach nur zu. Und man bekommt so viel zurück.

© von oben nach unten: Simon D. Warren/The Image Bank; Maren Fischinger/Stone; Compassionate Eye Foundation/Chris Windsor/Digital Vision

M 12

Werden Sie aktiv! – Beispiele

Es muss nicht immer die ganz große Tat sein. Oft sind es auch die kleinen Dinge, die anderen Menschen helfen und sich der Nächstenliebe zuordnen lassen.

Aufgaben

1. Arbeiten Sie zu viert. Erstellen Sie ein Plakat zum Thema „Nächstenliebe – was kann jeder tun?“.
2. Stellen Sie Ihr Plakat im Anschluss der Klasse vor.

Hinweise:

- Sie können zur Illustration Ihrer Ergebnisse die hier gezeigten Fotos verwenden oder selbst Bilder zeichnen und/oder im Internet ausdrucken.
- Ihre Lieblingsband, Ihre Lieblingschauspielerin, ein beliebiger Influencer oder Youtuber engagiert sich für andere? Stellen Sie auf dem Plakat ihr oder sein Projekt vor wenn Sie möchten.
- Sie können auch die Themen kombinieren: Wie engagieren sich Stars im Sinne der Nächstenliebe und was kann jeder von uns im Alltag tun?



© Halfpoint/iStock/Getty Images Plus



© John Eder/Stone



© Matthew Micah Wright/The Image



© Highwaystarz – Photography/iStock/Getty Images Plus

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de